

MATTI UND SAMI UND DIE DREI GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS



Bewertung der Jugend Filmjury

In dem deutsch-finnischen Spielfilm geht es um Matti und Sami, zwei Brüder und ihre Familie, die in Geldproblemen steckt. Am 1. April beginnt das Drama mit einem Aprilscherz in der örtlichen Zeitung. Angeblich soll ein Delfin in den örtlichen Ententeich einziehen. Sami liebt Delfine. Durch weitere Lügen, die Matti „Fehler des Universums“ nennt, wird die Situation der Familie immer chaotischer, und als Matti vortäuscht, ein Haus in Finnland gewonnen zu haben, um die Ferien in der Nähe eines Freundes zu verbringen, dramatisiert sich die Situation weiter. Da jedoch "Lügen schneller als Bambus wachsen", wird es eine große Herausforderung. Wird Matti es schaffen, die Probleme zu lösen?

Der Film behandelt neben den Themen Freundschaft, Familie, Streit und Lügen auch die Themen Trennung, Verlust und Irrtum. Besonders gefallen haben uns die ruhige Erzählweise und die langsame Schnittfolge, um mehr Atmosphäre zu schaffen und so den Film realer wirken zu lassen. Dieses wird durch die authentischen Drehorte und die gute Ausstattung unterstützt. Die passende Musik zur Handlung und die guten Dialoge haben uns besonders überzeugt. Ebenso die schauspielerische Leistung. Nicht so gut gefallen haben uns die leider etwas vorhersehbare Handlung und die "Pupse", die wir nicht lustig fanden. Die Computeranimation des Delfins fanden wir auch nicht gut gelungen. Wir empfehlen den Film für Familien mit Kindern ab 7 Jahren, da jüngere Kinder die Handlung noch nicht so gut verstehen.



Deutschland, Finnland
2018

Regie: Stefan Westerwelle
Darsteller: Mikke Emil Rasch,
Nick Holaschke,
Sabine Timoteo u.a.

FSK: 0

JFJ: ab 7 Jahren

Wertung in Sternen:

fürsorglich: ★ ★ ★ ★
emotional: ★ ★ ★ ☆
familiär: ★ ★ ★ ★ ☆
realistisch: ★ ★ ★ ★ ☆
dramatisch: ★ ★ ★ ★ ★



Die Jugend Filmjury ist ein Projekt der FBW (Deutsche Film- und Medienbewertung) in Zusammenarbeit mit bundesweiten Partnern aus dem Bereich der Kinder- und Jugendmedienarbeit, sowie mit Kinderfilmfestivals, Staatskanzleien und Kulturbehörden.